Neue Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **47 (1974)**

Heft 11

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Belang. Wichtig ist nur, dass ohne zeitliche Verzögerung entschieden wird, ob die Aufgabe übernommen werden kann. Dass für die beauftragten Leute auch eine Menge administrativer Arbeit anfallen wird, sei nur der Vollständigkeit halber erwähnt, denken wir nur an die Verhandlungen mit den Organisatoren, an Materialbestellung, Konzessionswesen, Aufgebote der Mitglieder usw.

Schlusswort

Wir haben in unserem Titel zum Satz «ausserdienstliche Weiterbildung oder Freizeitbeschäftigung» ein Fragezeichen gesetzt. Wir meinen, dass das eine wie das andere zutrifft. Ausserdienstliche Weiterbildung ist es insofern, als alle die Verbindungen, die wir den Bestellern zur Verfügung halten wollen, eben zum richtigen Zeitpunkt in der gewünschten Form funktionieren müssen. Die unabdingbare Forderung nach «Verbindung um jeden Preis» erhält hier einen tieferen Sinn. Nur wer bereit ist, sich dieser Forderung zu unterziehen, wird in diesem Zweig unserer Tätigkeit nicht Schiffbruch erleiden. Von einer Freizeitbeschäftigung dürfen wir ohne Zweifel sprechen, wissen wir doch, dass sich Teilnehmer für solche Veranstaltungen selbst über Tage hinweg zur Verfügung stellen. Was wir uns wünschen, ist die Forderung nach mehr systematischer Förderung der Uebermittlungsdienste zugunsten Dritter innerhalb des Verbandes und der Sektionen. Wir verstehen darunter in erster Linie die Werbung, die Propagierung, die Beratung der Organisatoren von Veranstaltungen, die Schaffung gemeinsamer Unterlagen für diese erwähnten Punkte und allenfalls auch die Beschaffung geeigneten Materials. Wie weit die Sektionen in diesem Programm mitzumachen bereit sind, wäre einer Prüfung und einer weiteren Diskussion an einer Präsidentenkonferenz wert.

Neue Bücher

Paul H. Hesse:

Völkerverständigung durch Kaderschulung

180 Seiten, Fr. 27.—
Eigenverlag Paul H. Hess
Haumesserstrasse 24, Zürich

Der Autor benützt die Beschreibung seiner Tätigkeit als Kaderausbildungsexperte im Fernen Osten, um grundsätzliche Aspekte der Menschenführung und Personalschulung darzulegen, die in mancher Hinsicht auch für die Industriestaaten richtunggebend sein dürften. Sein Führungskonzept geht weit über den Rahmen der einzelnen Betriebe hinaus und umfasst das gesamte gesellschaftliche Leben. Zudem beleuchtet das Buch einige prinzipielle Fragen der Entwicklungshilfe, die der Verfasser als eine weltumspannende und völkerverbindende Aufgabe betrachtet, deren Lösung in einem partnerschaftlichen Verhalten der Menschheit zu finden ist. Im Geleitwort von Botschafter Sigismond Marcuard, Delegierter des Bundesrates für technische Zusammenarbeit, wird der Mensch ebenfalls in den Vordergrund gestellt. Es ist unbestritten, dass eine tiefere Völkerverbindung vom grössten Teil der Bewohner unserer Erde seit ehedem ernstlich und aufrichtig angestrebt wird. Der Weg zum Ziel führt nicht nur über Regierungen und internationale Organisationen, er zieht sich vor allem von Mensch zu Mensch.

Die gepflegten zwischenmenschlichen Beziehungen stellen sich jedoch nicht von selbst ein; auch genügt der gute Wille allein nicht. Es gehören eine entsprechende Geisteshaltung und eine gründliche Ausbildung dazu. In den Vorgesetztenkursen werden die grössten Anstrengungen unternommen, um die Zusammenarbeit zu fördern. Das gelehrte Gedankengut dringt aber erst im Sinne der Völkerverständigung durch, wenn die bezüglichen Begriffe noch besser konkretisiert und ausserhalb der Betriebe einem breiten Kreis der Bevölkerung zugänglich gemacht werden. Die Schulung in den menschlichen Belangen birgt den goldenen Schlüssel zu einer humaneren Welt.

John Barron:

KGB

520 Seiten, Paperback, Fr. 29.50
Scherz Verlag, Bern/München

Das Werk, Ergebnis mehrjähriger Arbeit, ist eines der wichtigsten zeitgeschichtlichen Bücher über die Sowjetunion. Seine Veröffentlichung ermöglicht dem Westen eine neue Beurteilung der sowjetischen Innen- und Aussenpolitik.
Es enthält bis ins letzte recherchierte und dokumentierte geheime Materialien, die der Sowjetologe Barron erschlossen hat — die sensationelle Veröffentlichung eines KGB-Lehrbuches aus der Zentrale — Tonbandaufnahmen von Gesprächen mit allen prominenten Ueberläufern — bislang unzugänglich Dossiers westlicher Nachrichtendienste.
Durch die Auswertung dieser Quellen werden aufsehenerregende Fallgeschichten und Ereignisse, die Geschichte machten, bis in die letzte Konsequenz verständlich. Diese umfassende Darstellung gibt dem Leser einen minutiösen Einblick in die Tätigkeit des grössten Geheimdienstes der Welt, der vor nichts zurückschreckt, um den ideologischen Gegner täglich zu unterwandern.

Nachrichtentechnik

Neues Rettungssystem in Bayern

Durch das im Januar 1974 in Kraft getretene Bayerische Rettungsdienstgesetz wurde die gesetzliche Grundlage für die Neuordnung des Rettungsdienstes in Bayern geschaffen. Wesentlicher Bestandteil dieser Neuordnung ist die Einrichtung eines aus 26 Leitstellen bestehenden Rettungsnetzes, das nach Fertigstellung den Freistaat lückenlos überziehen soll. Die erste dieser von AEG-Telefunken entwickelten Rettungsleitstellen wird am 1. Oktober in Aschaffenburg vom bayerischen Innenminister offiziell in Betrieb genommen. Ziel ist es, in allen bayerischen Orten gleichwertige Rettungseinsätze zu gewährleisten.

In der Rettungsleitstelle laufen Hilfeersuchen aus dem gesamten Zuständigkeitsbereich ein. Von der Leitstelle aus wird dann das nächstliegende der angemessenen Rettungsmittel eingesetzt, zum Beispiel Notarzt-, Rettungs- oder Krankentransportwagen.

Die Rettungsleitstelle Aschaffenburg wird von den Kreisverbänden Aschaffenburg und Miltenberg des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) sowie vom Malteser Hilfsdienst betrieben. Aber auch andere Hilfsdienste, wie Technisches Hilfswerk und Arbeiter-Samariter-Bund können hinzugezogen werden.

Ueber zwei Funkverkehrskreise steht der in der Leitstelle Diensthabende mit den verschiedenen Rettungsfahrzeugen und Rettungswachen in Verbindung, die alle mit einem Vielkanal-Sprechfunkgerät ausgerüstet sind. Ausserdem ist die Leitstelle durch Nebenstellenanlagen, die vom öffentlichen Telephonnetz unabhängig sind, mit Rettungswachen, Polizei und Krankenhaus verbunden.

Mit Tastenwahl und Wählscheibe kann zusätzlich über das öffentliche Netz jede beliebige Telephonnummer gewählt werden. Durch eine Speicherung der entsprechenden Wählimpulse können darüber hinaus häufig benötigte Gesprächspartner automatisch angewählt werden. Vollautomatisch werden auch alle Funk- und Telephongespräche aufgezeichnet. Die Rettungsleitstelle kann schliesslich noch eine Sprechverbindung zwischen Krankenwagen und Klinik herstellen, wenn schon unterwegs der Rat des zuständigen Arztes benötigt wird.

Die Leitstellen werden in der Regel mit zwei Bedienplätzen ausgerüstet und Tag und Nacht besetzt sein. Um den Diensthabenden die Uebersicht zu erleichtern, ist das konzipierte Leitpult unter anderem mit einer Leuchttasten-Anzeigetafel ausgerüstet, die auf einen Blick zeigt, welche Fahrzeuge noch einsatzbereit sind.